

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Willkürzeile 7 Rpf., Zertifikat-Willkürzeile 10 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Bedersstraße 26.

Formel Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.60 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgeld. Zusätzliche 86 Rpf. Beleglohn. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 9. Mai 1938

Nr. 107

Der Führer heute in Florenz

Der Höhepunkt des Staatsbesuches: Bedeutsame Ansprachen des Duce und Führers im Palazzo Venezia
Die unwandelbare Freundschaft zwischen Italien und Deutschland besiegelt / Kriegsmäßige Heeresmanöver

Ewige Freundschaft

Von J. Unold

Die glanzvollen Tage des Führerbesuchs in Rom, die nicht nur für Italien und Deutschland, sondern für ganz Europa von weittragender geschichtlicher Bedeutung sind, fanden ihren Höhepunkt am Samstagabend im Palazzo Venezia. Während des großen Staatsbanketts wechselten die Führer der beiden befreundeten Nationen Worte, aus denen die heilige Versicherung ewiger und unwandelbarer Freundschaft sprach. Damit ist nicht nur die Freundschaft der beiden Staatsführer besiegelt, sondern gleichzeitig auch die enge, untrennbare Verbundenheit der beiden Völker. Der 7. Mai 1938 in Rom wird ebenso in die Geschichte eingehen wie die Septembertage 1937, als der Duce in Berlin auf dem Marsfeld in der denkwürdigen Rundgebung im Olympia-Stadion seine entschlossene Freundschaft zu Deutschland bekundete und das ethische Gesetz des Faschismus proklamierte: Klar und offen reden, und wenn man einen Freund hat, mit ihm bis ans Ende marschieren!

Dieser Satz und dieses Bekenntnis ist die klare Fortsetzung der inneren Haltung Italiens zu Deutschland die vom Duce im November 1936, an dem Gedenktag des Marsches auf Rom vor einer zweihunderttausendköpfigen Volksmenge vor dem Dom in Mailand verkündet wurde. Er prägte damals zum erstenmal das Wort von der Achse Berlin-Rom, das inzwischen zu einem festen Begriff der Weltpolitik geworden ist.

Es hat in der Zwischenzeit nicht an Versuchen gefehlt, diese Achse zu zerreißen. Dagegen wurde mit Warnungen und heuchlerischen Ratsschlägen versucht, Einfluß auf die Haltung des Duce zu gewinnen. Es gab auch genug Leute im Ausland, die in den letzten Wochen kurz vor der Abreise des Führers nach Italien prophezeiten, daß die an Ostern zustandgekommene Verständigung zwischen Rom und London eine Schwächung der Freundschaft zwischen Italien und Deutschland bedeuten würde. Der Abend des 7. Mai hat aber diesen Zweifeln und allen sogenannten demokratischen Mächtchen, die das nationalsozialistische und faschistische Regime mißgünstig betrachten, ungewissheit gezeigt, daß die Zusammenarbeit Rom — Berlin durch den Führerbesuch in Italien aufs neue und für ewige Zeiten gesiegt wurde. Die Welt muß also, ob es ihr angenehm erscheint oder nicht, sich für alle Zeiten damit abfinden, daß die italienisch-deutsche Freundschaft ein Grundpfeiler der europäischen Politik ist. Nur ganz Verblendete können noch hoffen, daß dieses Freundschaftsverhältnis, das sich besonders in den Märztagen anlässlich der Wiedervereinigung Ostereiches mit dem Großdeutschen Reich als wahr und echt erwiesen hat, jemals Schwankungen unterworfen sein könne. Und die Ansprachen des Duce und des Führers am Samstagabend haben auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Verbundenheit der beiden Völker keine künstliche, sondern eine durchaus herzliche und natürliche ist. Der grenzenlose und von Herzen kommende Jubel, mit dem der Führer vom italienischen Volk begrüßt und umarmet wurde, ist nicht nur zu uns nach Deutschland, sondern in die ganze Welt hinausgeschlungen. Wir fragen: Ist diese Verbundenheit von Volk zu Volk nicht mehr wert, als irgendein papierner Paragrafenvertrag, der im Spiel der Diplomatie einmal so und einmal so ausgelegt werden kann?

Zwischen den beiden Staaten besteht nichts Trennendes mehr, sondern nur noch eine große Gemeinschaft der Aufgaben, der Ideale, eine Übereinstimmung des ge-

stalteten sich zu Höhepunkten dieser untergeordneten Festtage der Freundschaft zweier großer Völker. Da die für Samstagvormittag vorgesehenen militärischen Manöver wegen starker Regenfälle auf Sonntag verschoben werden mußten, unternahm der Führer am Samstag Besichtigungsfahrten durch das antike Rom. Der Tag erreichte am Abend mit dem Staatsbankett im Palazzo Venezia, bei dem der Duce und der Führer in bedeutsamen Ansprachen die unwandelbare Freundschaft zwischen dem italienischen und deutschen Volke feierten, einen glanzvollen Ausklang. — Der Sonntagvormittag stand im Zeichen von kriegsmäßigen Manövern der italienischen Luftwaffe und des Landheeres, die dabei glänzende Proben ihrer Schlagkraft und Leistungsfähigkeit gaben. Am Nachmittag besuchte der Führer den italienischen Botschafter in Berlin, Ezzelezz Attolico, worauf er das Kolosseum besichtigte. Ferner empfing der Führer am Sonntagmorgen eine Abordnung der Auslandsorganisation der NSDAP, die ihm eine in Gold ausgeführte Gedenkmedaille überreichte. Den Tag beschlossen eindrucksvolle Vorführungen der saichischen Jugend im Forum Mussolini zu abendlicher Stunde. — Am heutigen Montag stattet der Führer noch Florenz einen zwölftägigen Besuch ab, um dann nach einer Woche höchsten Erlebens die Heimfahrt anzutreten.

Tag des deutschen Handwerks

Reichswirtschaftsminister Funk und Dr. Ley sprachen in Frankfurt

Frankfurt, 8. Mai. Der „Tag des deutschen Handwerks“ erreichte am Sonntagmittag mit einer Großkundgebung in der Frankfurter Festhalle seinen Höhepunkt, in deren Mittelpunkt die richtungweisenden Reden des Reichswirtschaftsministers Funk und Reichsorganisationsleiters Dr. Ley standen. Die prächtig geschmückte Festhalle war bis auf den letzten Platz von den Vertretern des gesamten Handwerks aus dem Reich und zahlreichen Vertretern aus dem Auslande gefüllt.

Nach dem Fahnenmarsch begrüßte Gauamtsleiter Gerner die Gäste, unter ihnen Handwerksvertreter aus 16 europäischen Staaten. Gauleiter Reichsstatthalter Sprenger entbot den Willkommensgruß des Gaues Hessen-Nassau.

Anschließend sprach Reichswirtschaftsminister Funk. Er überbrachte zunächst die Grüße des Führers sowie des Ehrenmeisters des deutschen Handwerks, Generalfeldmarschall Göring, und sprach dann über „Die Stellung und die Aufgaben der Handwerker im nationalsozialistischen Staat“. (Die Rede veröffentlichten wir an anderer Stelle.)

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Reichswirtschaftsministers ergriff Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort. Wir durchleben eine Zeit, so führte er aus, die nicht nur groß, sondern auch lehrreich sei. Wir Deutsche predigten nicht umsonst, daß Wohlstand und Glück des einzelnen abhängig seien vom Gelingen des Volkes, abhängig von dem Selbstbehauptungswillen, den dieses Volk bestimme. Die Voraussetzung hierzu sei unser politisches Wollen, und deshalb legten wir die Weltanschauung vor alle Programme. Die zweite Voraussetzung für unseren Willen zur Selbstbehauptung sei die Leistung. Wenn wir einen Platz an der Sonne haben wollten, dann müßten wir Höchstleistungen vollbringen. „Einmalig ist unser Führer Adolf Hitler, einmalig muß auch unsere Leistung sein!“, so rief Dr. Ley aus. Jeder von uns müsse sich bis zum letzten für die Größe Deutschlands einsetzen. Er könne sich kein besseres Vorbild als das Handwerk denken, wenn es gelte, unserem Volk das Beispiel einer Leistungs-

gemeinschaft zu demonstrieren. Der Handwerkerwettkampf, an dem sich in diesem Jahre 60 000 Meister und Gesellen beteiligten, hätten, sei eine Maßnahme, die wie keine andere geeignet sei, das Vornehmstreben des einzelnen zu fördern. Die Berufswettkämpfe hätten sich als richtig erwiesen. Sie wollten und müßten im Handwerk ihre Heimat finden. Heute schon hätten sich an dem Berufswettkampf drei Millionen beteiligt, und 200 000 Beteiligte seien in den Leistungswettkampf eingetreten. In einigen Jahren müsse das ganze Reich eine edle Sports- und Leistungsgemeinschaft sein.

Zum Schluß verwies der Reichsorganisationsleiter auf die Lebensfreude, die eine Voraussetzung jeden Selbstbehauptungswillens sei.

England vermittelt in Prag

Der britische und französische Botschafter bei Krofta

Eigenbericht der NS-Press

Prag, 8. Mai. Das Berliner Auswärtige Amt wurde vom englischen Botschafter davon unterrichtet, daß England in Prag einen Schritt zur Lösung der sudetendeutschen Frage unternommen hat. — Nach einer tschechischen Meldung empfing Außenminister Krofta den britischen und französischen Botschaftern, nachdem er dem Ministerpräsidenten Bericht über die Tagung der Kleinen Entente erstattet hatte. — Das Versammlungsverbot, das seit 1. April in der Tschechoslowakei bestand, wurde am Samstag aufgehoben.

Der frühere englische Labour-Minister Noel Buxton setzt sich in den „Times“ für die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts der Sudetendeutschen ein. Er schreibt u. a., daß eine Trennung von deutschem und tschechischem Gebiet durchzuführen ist, da die Sudetendeutschen in fest geschlossenen deutschen Siedlungen leben, so daß sich ohne weiteres eine Grenze ziehen läßt. Das britische Volk würde

„Soldaten des Betriebs“

Dr. Ley über die Aufgaben der Werksharen

Frankfurt a. M., 8. Mai. Auf der Reichsschulungsburg der DAF, in Oberursel im Taunus begann am Samstag die gemeinsame Arbeitstagung des Schulungsamtes der NSDAP, des Schulungsamtes der DAF, und der Werksharenführung, an der die Leiter der Reichsschulungsburgen der DAF, die Gau- und Kreisleiter der NSDAP, die Gau- und Kreisleiter der DAF, sowie die Schulungswalter der Fachämter der DAF, und die Gauwerksharenführer aus dem Reich teilnahmen.

Auf der Tagung sprach nach den einleitenden Worten des Leiters des Hauptschulungsamtes der NSDAP, Pp. Schmidt, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Er sagte u. a.: Die Aufgabe der Schulung ist nicht die Vermittlung theoretischen Wissens, sondern ist immer wieder, Jahr um Jahr, die gleiche, nämlich praktische Arbeit zur Erziehung des deutschen Menschen zur Gemeinschaft. Das Vorbild für jede Gemeinschaft ist uns Nationalsozialisten immer der Soldat. Ohne Kameradschaft, Gehorsam, Opferbereitschaft, kurzum ohne Soldatensinn sinkt jede Gemeinschaft zum Verein herab. Aus der Erkenntnis heraus, daß jede Gemeinschaft nur auf dem soldatischen Prinzip gedeihen kann, habe ich die Werksharen als soldatischen Kern des Betriebes geschaffen. Sie sind die Träger der nationalsozialistischen Erziehung im Betrieb als Urmutter der Deutschen Arbeitsfront. Die Werksharen haben die Aufgabe, die Ideen, die sie aus dem lebendigen Wort der Partei schöpfen, in die Betriebe zu tragen und dort praktisch zu verwirklichen.

faum bereit sein, bei einem etwaigen Konflikt für die Tschechen Opfer zu bringen.

Die Bezirksbehörden machten jetzt die zweite Etappe der Wahlen in die Gemeindevertretungen bekannt die am 29. Mai stattfinden werden. Die Zahl der Gemeinden ist weit größer als in der ersten Etappe. Im Lande Böhmen wurden Wahlen in rund 1660 Gemeinden, in Mähren und Schlesien in 740 Gemeinden, in der Slowakei in 29 und in Karpatho-Rußland in 58 Gemeinden ausgeschrieben. Mit der ersten Etappe, die Wahlen in 260 Gemeinden vorkah, sind es insgesamt 2740 Gemeinden.

Die Leitung der Sudetendeutschen Partei hat auf Grund der Zwischenfälle in Falkenau vom 6. Mai abends, wo tschechische Militärpersonen deutsche Staatsbürger von den Geflüchten gedrängt hatten, die Regierung auf den Ernst der Lage aufmerksam gemacht, die entstehen könnte, wenn nicht logisch für die Kasernierung des Militärs gefordert würde. Seitens der Regierung wurden die notwendigen Vorkehrungen unternommen.

stigen, politischen, kulturellen und sozialen Wollens, das sie zu natürlichen Verbündeten und Kameraden macht. Die jetzt schon bestehenden engen Verbindungen zwischen Hitler-Jugend und Balilla, zwischen „Kraft durch Freude“ und „Dopolavoro“, werden weiter gepflogen und vertieft. Wir erinnern weiter an die engen Wechselbeziehungen auf künstlerischem und kulturellem Gebiet, sowie

an die wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen. Dazu zählt auch die Entsendung italienischer Landarbeiter ins Reich. Überall auf allen Gebieten bahnt sich ein Austausch von Erfahrungen an, der sich fruchtbar für beide Nationen auswirkt.

Die Freundschaft Rom-Berlin hat nicht den Zweck, eine Scheidewand gegenüber den Nachbarstaaten aufzubauen, sie ist nicht an-

deres als die Basis für eine innere Sammlung und Stärkung der nationalen Kräfte. Sie ist der Weg, den beide Nationen als den einzig richtigen und natürlichen erkannt haben, um nicht nur den eigenen Völkern zu dienen, sondern um auch die Kultur des Abendlandes in einem dauerhaften Frieden zu neuer Blüte und Größe zu führen.

higkeit
er und
swahl.

45.—

el

25.—

39.—

EN

teilung



Legt uns
Tisch und
trocknen,
alles schön
d ihr habt
e an uns
immer das
und seiner
ung wegen
rsil nehmen!
thwäsche ist
chtig ver-
schepflege
mpfindlichen
ch ihre zar-
aus Wolle,
seide oder
schgeweben
wenn sie
legt sind!

Die sich auf die
Wacht

durch
beugen

n aufgearbeitet
dern gereinigt
ausgestert
n- und Stepp-
neu bezogen
er erneuert
decken ersetzt
essen
Sie uns. Wir
les

er, Pasch
wert

in großes Lager
was zum Bett
führen auch
form-Bettwaren

Sie gern u. un-
machen kosten-
hänge.

unsere Ehrgeiz
unsere. vollen
zu bedienen.

TTEN
VEIK

Mussolinis Ansprache

Adolf Hitlers Antwort

Führer! Es geschieht mit der allerherzlichsten Freude...



Italiens Erneuerer Benito Mussolini

Hundert Jahre Geschichte - seit Deutschland und Italien sich erhoben...

Auf diesem, von der Geschichte vorgezeichneten Wege marschieren unsere Völker...

Die Voraussetzungen und die Ziele dieser Zusammenarbeit...

Führer! Vor meinen Augen steht noch deutlich das wunderbare Bild...

Führer! Ich habe mein Glas auf Ihre Gesundheit...

Der Führer besichtigte das alte Rom

Rom, 8. Mai. Die für Samstag vormittag angekündigten Manöver...

Anschließend begab sich der Führer zum Kapitol...

Zum Abschluß seiner Besichtigungsfahrt begab sich der Führer...

Der Führer und der Duce besuchten am Samstagnachmittag...

Die historische Stunde

Rom, 8. Mai. Die ganze Bevölkerung Roms drängte sich...

Kurz vor 21 Uhr verließ der Führer und Reichskanzler...

Der Ansprache des Duce folgten die deutschen Nationalhymnen...

Anschließend wurden die Ansprachen in Uebersetzung wiederholt...

Die Freundschaft die in den Reden der beiden Führer...

Begeisterte Huldigungen für den Führer und Duce

Während sich in den späten Abendstunden des Samstags...

Duce! Tief bewegt danke ich Ihnen für die zu Herzen gehenden Worte...

Die nationalsozialistische Bewegung und die faschistische Revolution...

Aus diesem Kampf gegen eine Welt des Unverständnisses...

Glückliches Rom, sonniges Neapel

Vom dem in Italien weilenden Hauptschriftleiter der württembergischen NS-Presse...

Am den Quirinal-Palast sind in weitem Umkreis faschistische Milizen...

Als wir an jenem unvergeßlichen Abend auf den Ruinenfeldern...

Als wir an jenem unvergeßlichen Abend auf den Ruinenfeldern...

Das gewaltige Rund des Colosseums mit seinen marmorenen...

Das gewaltige Rund des Colosseums mit seinen marmorenen...

Vieles ist schon über diese römische Triumphstraße...

Heute schmücken tausend Fahnen und Lärche die Straßen...

ist allmählich eine herzliche Freundschaft zwischen den beiden Völkern...

Duce! Sie haben im letzten Herbst auf dem Markfeld in Berlin...

Seit sich Römer und Germanen für uns bewußt zum ersten Male...

Beliebt durch die Erfahrung zweier Jahrtausende wollen wir beide...

Duce! Und so, wie Sie und Ihr Volk in entscheidungsreichen Tagen...

Die großartigen Eindrücke, die ich schon jetzt von der Jugendkraft...

So erhebe ich mein Glas und trinke auf Ihre Gesundheit...

und dem modernen Neuen zu beschreiben. Wer glücklicher Zeuge...

Dann bringt uns der Zug von den Wundern der Tiberstadt...

Wechselvolle Zeiten und die Urigewalt der Natur haben der Stadt...

Heute schmücken tausend Fahnen und Lärche die Straßen...

ndtschaft zwischen
diele Freund-
während der Gr-
i. Sie haben zu-
den berechtigten
r Nationen so
en sein. Es ist
e beiden Völke-
immer mehr be-
ger Zusammen-
weiter ausbauen

Herbst auf dem
siche Geleise
alten heilig sei,
id offen reden,
nt, mit ihm bis
ch belebte
malsozialistischen
ich will

en für uns be-
sind nunmehr
dem ich hier auf
er Menschheits-
e Tragik eines
zwischen diese
lassen eine klare
-leid von vie-
e. Heute nun
chebt sich dank
nto Mussolini,
beberlieferungen
von Ihnen ent-
ein neues ger-

weier Jahrtau-
nun unmittel-
e natürliche
die Vorziehung
Balken ersicht-
n Italien und
ung der Lebens-
nur das Glück
den Zusammen-
als Brücke
Unterstüt-
ütterlicher Will-
utsche Volk, das
sich um be-
für immer
sicht. Ich weiß,
nien eine große
wird.

hr Volk in
deutschland die
en ich und mein
e die gleiche

schon jetzt
wollen und dem
erhalten habe,
el. In Erinne-
ch der Anblick
a Soldaten und
Flotte und der
Sie geben mir
erwünschtes
glichen Wünschen
Erfolgen fäh-

trinke auf Ihre
die Größe des
unwandel.

u beschreiben.
Stunden sein
nie in keinem
e Tradition
gebracht wor-
ft ist.

on den Bun-
dert Kilometer
der Heber-
wilden Berg-
der Süden,
andere Men-
urpöblich der
me rauschen
el. Nach kur-
ungeduldigen
Europas und
der der Natur,
Urgewalt der
esondere Ge-
Temperament
auch in ihren
s fand hier
wenige Bau-
hen Tage des
Vielleicht ist
n gewaltiger
— das, was
ressifiziert; denn
fer Kontra-
„Anjou“ zum
tplatz Neapel's

nen und Un-
beapels. Viele
rührte Unruhe
liche auf, um
men würdigen
ends schuf die
indrucksvollere
e Neapel, auf
sah.

Die SA.-Sportabzeichenträger traten an

Am Sonntag morgen fand die erste Wiederholungsübung für das SA.-Sportabzeichen statt. Die Stürme des SA.-Sturmabzugs IV/172, Calw, standen 7.30 Uhr in Stammheim und Bad Teinach. Ihnen schlossen sich die übrigen Träger des SA.-Sportabzeichens an. Um 8 Uhr sprach Stabschef Ruhe durch den Rundfunk zu den im ganzen Reich angeordneten Männern über die Bedeutung des SA.-Sportabzeichens und der damit verbundenen Aufgaben im Sinne der Wehrrückbildung des deutschen Volkes.

Trotz der teilweise ungünstigen Witterung wurde der Marsch über 15 Kilometer in bester Stimmung und kameradschaftlicher Geselligkeit durchgeführt. Eine eingelegte Marschpause wurde durch Entfernungsübungen ausgefüllt. Um die Mittagszeit trafen die Stürme wieder an ihren Abmarschpunkten ein.

In wenigen Jahren schon wird es eine Selbstverständlichkeit sein, daß jeder wehrfähige Mann als äußeres Kennzeichen seiner inneren Haltung das SA.-Sportabzeichen trägt. Wer nicht bei den Leisten sein will, melde sich sofort bei der SA.-Dienststelle seines Wohnorts, um sich an einer der Sportabzeichen-Gemeinschaften zu beteiligen, die in diesen Wochen überall in unserer Heimat beginnen. Deutscher, sei wehrhaft und stark durch das SA.-Sportabzeichen. Das bist du deinem Leben, deiner Gesundheit und deinem Volke schuldig!

Wald- und Staffelläufe der Hitlerjugend

Die Hitlerjugend führte Sonntag morgen in Stadt und Kreis die vom Gebiet angeordneten Wald- und Staffelläufe durch. In Calw waren Mannschaften der HJ, des Jungvolks, BDM, und der Jungmädels von Calw, Hirsau, Stammheim, Altburg und Liebenzell beteiligt. Bei den spannenden Staffelläufen gingen die Gefolgschaft 1/401 der HJ, das Fähnlein 1/401, die Mädelgruppe 1/401 und die JM-Gruppe 1/401 als Sieger hervor. Bei der Siegerehrung auf dem Brühl ehrte der Sportwart der Gefolgschaft Calw die siegreichen Mannschaften. Kurz darauf traf der Leiter der Abteilung für Leibeserziehung im Gebiet Württemberg, Bannführer Seyl, ein und sprach über die sportliche Erziehung der Jugend. Ein ausführlicher Bericht folgt morgen.

Ein Wandertag erster Ordnung

Der gestrige „Wandertag der Betriebe“ ist in Calw von zahlreichen Belegschaften zu kleinen Ausflügen in die herrliche Mainatur benützt worden. Dazu brachten die beiden „HJ“-Wandertage eine große Zahl Gäste aus Stuttgart, Ludwigsburg und Marbach ins Nagoldtal. Man hätte den Ausflüglern etwas weniger „Mühsüße“ gewünscht! Immerhin brach nach einem reichlich frischen Vormittag wenigstens nachmittags die Sonne durch und schien den Rest des Tages über golden vom klarblauen Himmel.

Das Jungenschaftsführerlager hat begonnen

Gestern Abend sind 40 Jungenschaftsführer zu einem einwöchigen Schulungskurs in der Jugendherberge in Calw eingetroffen. Aus

dem ganzen Baumgebiet sind sie gekommen, diese jüngsten Führer unserer Pimpfe. Sie werden im Laufe der Woche auf allen Gebieten des Jungvolkdienstes geschult werden, im Geländedienst wie im Sport. Im Rahmen der tagespolitischen Schulung werden sie von den wichtigsten Ereignissen in der Welt hören. Auch weltanschauliche Schulung und Führerheimabende fehlen nicht im Programm des Führerlagers. Am Samstag werden die Jungenschaftsführer in ihre Heimatorte zurückkehren, ausgestattet mit dem Rüstzeug, das sie zur Jungvolk-Sommerarbeit brauchen werden.

Gemeindefröhen Stammheim ab heute in Betrieb

Mit Hilfe eines Beitrages der Landesbauernschaft hat die Gemeinde Stammheim als erste im Kreis Calw in den letzten Wochen eine neuzeitliche Gemeindefröhne eingerichtet.

Die Pressechau „Zeitung und Anzeige“ Feierliche Eröffnung durch Gaupropagandaleiter Mauer

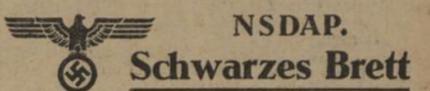
In Stuttgart wurde am Samstag in Gegenwart zahlreicher Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht, sowie einer großen Anzahl von Verlagsleitern, Hauptkrisenleitern und Schriftleitern, die im Kunstgebäude vom Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger, Landesverband Württemberg, eingerichtete große Pressechau „Zeitung und Anzeige“ feierlich eröffnet. Die Gäste wurden vom Landesverbandesleiter Württemberg im Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger, Verlagsleiter H.-Sturmabzugsführer Gutbrod, herzlich begrüßt, der dabei gleichzeitig die Grüße des zur Zeit in Rom weilenden Präsidenten der Reichspressekammer, Reichsleiter Amann, und die Wünsche von Gauleiter Reichsstatthalter Murr überbrachte. Nachdem der Redner allen Mitarbeitern, die sich um den Aufbau der Ausstellung verdient gemacht hatten, seinen Dank ausgesprochen hatte, kam er in kurzen Worten auf Zweck und Ziel der Pressechau zu sprechen. Er verlieh dabei der Hoffnung Ausdruck, daß der Besucher der Schau einen kleinen Einblick bekommen werde von dem geistigen und technischen Schaffen in der Zeitung. Hierauf eröffnete der Leiter des Reichspropagandamtes Württemberg-Hohenzollern, Gaupropagandaleiter Mauer

die Ausstellung mit einer längeren Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Gerade der heilige Staat und die nationalsozialistische Bewegung...“

Der Gauleiter besucht die Ausstellung

Das Interesse für die am Samstag im Stuttgarter Kunstgebäude eröffnete Pressechau „Zeitung und Anzeige“ und der Andrang zu der lehrreichen Darstellung eines modernen Zeitungsbetriebes übertraf bereits an den ersten beiden Ausstellungstagen alle Erwartungen. Waren es schon am Samstag 3000 Volksgenossen, die den Werdegang einer Zeitung kennenzulernen wünschten, so schwoll diese Zahl bis zum Sonntagabend um weitere 7000 auf rund 10 000 an. Am Samstagnachmittag ließ sich Gauleiter Reichsstatthalter Murr vom Landesverbandesleiter des Reichsverbandes der deutschen Zeitungsverleger, Verlagsleiter H.-Sturmabzugsführer Gutbrod die Ausstellung in allen ihren Einzelheiten zeigen. Der Gauleiter äußerte sich sehr befriedigt über die umfassende und übersichtliche Darstellung all der vielen Dinge, die für das Zustandekommen der heutigen Tageszeitung notwendig sind.

„Anschließend an die Eröffnung fand ein gemeinsamer Rundgang durch die reichhaltige Pressechau statt, der mit der Vorführung des Zeitungsfilms „Der Spiegel aus Papier“ beschloffen wurde.“



Parteiorganisation

NSDAP, Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter. Am Dienstag, 10. Mai, findet in der „Kanne“ abends 8 Uhr Pflichtmitglieder-Verammlung der Zelle 04 statt. (Erscheinen sämtlicher Parteimitglieder und Anwärter.)

Parteiamtler mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatung. Die nächste Sprechstunde über Steuerfragen für das deutsche Handwerk, sowie Rechtsberatung für Betriebsführer findet am Donnerstag, den 12. Mai, von 9-11 Uhr auf der Kreisleitung, Bischofstraße 2, statt.

NS-Frauenchaft, Kreisschulungsleiterin

In nächster Zeit laufen folgende Kurse: In Waldsee: Für Ortsfrauenchaftsleiterinnen und deren Mitarbeiterinnen: 23. bis 28. Mai. In der Gauschule 2, Stuttgart: Aufbautkurs für Ortsfrauenchaftsleiterinnen 20.-25. Juni; für Abteilungsleiterinnen Kultur, Erziehung, Schulung: 11. bis 13. Juni, für nebenamtliche Kräfte im Reichsmütterdienst 7.-11. Juni. Dieser Kurs ist Pflicht, auch für die Lehrkräfte, die schon eine Schulung mitgemacht haben.

Reichsschulungslehrgang in Nordsee 19. bis 24. Juni. Kosten 22.50, dazu Fahrgehalt, das um 50 % ermäßigt wird. Meldung zu all diesen Kursen an Kreisschulungsleiterin J. Delschläger, Hirsau.

NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Calw. Die Ortsfrauenchaftsleiterin. Am Dienstag, 10. Mai, 20.15 Uhr, Heimabend.

Wie wird das Wetter?

Vorausssichtliche Witterung für Montag: Nach Frühnebeln vielfach heiter bei wieder ansteigenden Temperaturen.

Vorausssichtliche Witterung für Dienstag: Zeitweise heiter, tagsüber warm.

Calmbach, 8. Mai. Unlängst fand sich die Belegschaft der Fa. Gauthier zu einem Betriebsappell zusammen. Zum ersten Male zeigte sich die Belegschaft in der neuen Uniform. Es fand die Erhebung von neun Betriebsangehörigen statt, die 25 Jahre im Betrieb sind. Sie wurden durch ein Geschenk erfreut.

Neuenbürg, 8. Mai. Einem Kaufmann der näheren Umgebung ist es nach langwierigen Versuchen gelungen, aus Abfallstoffen aller Art durch ein geniales Bindemittel hochwertige Baukörper herzustellen, ohne Zement- oder Kalkzutaten. In Frage kommen hauptsächlich Pflanzenabfälle, Sägemehl und dgl. Die Baukörper sind bearbeitungsfähig wie Holz und Stein, nagelbar, sägbar, armierungsfähig mit Eisen oder Verteilung mit Holz, unzerstörbar durch allgemeine Einflüsse und nicht brennbar. Gegenwärtig schweben Verhandlungen wegen Niederlassung des Unternehmens im Einzel.

Nagold, 8. Mai. Die Belegschaft der Firma Reib, Stuttgart-Feuerbach, führte gestern ihre Betriebsfahrt mit Sonderzug über Calw

Spiel des Schicksals

Roman von JUSTUS EHRHARDT

Gewalt 1936 by Karl Duncker Verlag, Berlin 51

„Zu einem Mann mit finstern Gesicht und verwildertem Bart wie ein Landstreicher zu einem Mann, der in einer Hütte mitten im Wald haust wie ein Verbrecher, wie ein...“

„Sehr gut, sehr gut“, lachte Richter auf. „Ein ausgezeichnete Witz. Fräulein Stenhus geht heimlich zu einem Räuber, der im tiefen dunklen Walde haust. Großartig, allein schon diese Vorstellung...“

Jasper hatte sich schon wieder aufgefunden. „Möchten Sie Fräulein Stenhus vielleicht heimlich verfolgen...?“

„Nicht gerade verfolgen“, zuckte Richter, „aber es wäre doch ganz interessant, zu wissen, und dann, meine ich, zum richtigen Aufpassen gehört doch auch das Nachgehen.“

„Ich habe nicht auf Fräulein Stenhus aufzupassen“, wurde Jasper schon wieder zornig. „Sie kann meinnetwegen machen, was sie will, sie kann hingehen wohin sie will, auch zu ihrem Räuber in den tiefen dunklen

Wald... Da ist gar nichts zu spotten bei, Herr, das merken Sie sich mal...“

Richter blieb allein am Büfett zurück. Seine Menschenkenntnis sagte ihm, daß auch hier nicht alles stimmte. Hinter dieser Wut und Ablehnung steckte etwas ganz anderes. Es brauchte ja nicht gerade ein ulkiger Räuber mit finstern Gesicht und verwildertem Bart zu sein. Da mußte man also selber mal eine Forchtungsfahrt veranstalten.

Richter trank noch einen großen Korn, der erleichterte das Planemachen und Nachdenken. Der Himmel verlor dann etwas von seiner grauen Farbe und das Barometer kletterte nicht mehr in die Tiefe, in der es weiß Gott in diesen Tagen nichts zu suchen hatte.

Martin hatte Jna bis zu den vier Tannen begleitet. Der Nebel fiel aus den Wolken und wälzte sich dick und grau zwischen den Wäldern hindurch. Eine ganze Stunde lang war Martin ohne ein Wort neben Jna hergegangen. Er fühlte, daß er den Boden der vergangenen Wochen unter seinen Füßen verloren hatte. Sein blinder Haß gegen alle Menschen war längst einem Hunger nach menschlichen Stimmen und Wärme gemichen. Jna war ihm der Inbegriff dieser Wärme geworden. Sie kam und erfüllte alles mit ihren Gedanken und mit ihrem Wesen. Es war gut, daß alles so kam. Was morgen sein würde, mußte sich noch alles ergeben. Nicht an morgen denken und nicht an eine Zukunft. Eins wuchs aus dem anderen und war einfach da. Man konnte dem Schicksal nicht vorgreifen.

Es war ein stiller, aber inniger Abend gewesen. Gerade im Schweigen lag für Jna eine Welt voll Hoffnungen, breitete sich das

Veden mit allen seinen Möglichkeiten aus. Sie saßen sich gegenüber und horchten einer auf die Gedanken des anderen. Der Abschied an den vier Tannen dauerte länger als sonst. Das Hotel sah mit vielen freundlichen Lichtern durch den Nebel herüber.

„Kommen Sie mit und dann wird sich alles selbst ergeben!“ verdruckte Jna mit übervollem Herzen Martin zu überumpeln. Noch fünfzig Schritte und sie hatte gekieat.

Martin schüttelte nicht einmal den Kopf. Fremde Menschen. Musik. Vachen, er lehnte sich mit aller Kraft danach. Aber da war das andere groß und warnend. War es nicht schön, sich in keinen Schmerz hineinwählen zu können enttäuscht und verbittert zu sein? Lebend und verheißend stand am Ende der zwanzig Monate der Ruhm, die Begeisterung der Menschen, Ehrungen, Monita Gillers Liebe und ihr Stolz. Ihre Augen würden leuchten vor Stolz über seinen Erfolg. Und dann brach doppelt schwer die Enttäuschung über ihn herein. Es tat wohl, sich in diesen Schmerz zu vergraben. Wenigstens das war ihm geblieben. Mit diesem Gedanken tappte er nach dem Wald zurück, ohne sich noch einmal umzusehen.

Der Wald stand um ihn herum, grau und feucht. Der Nebel legte sich nah und tröpfelnd über den Weg, der Atem wurde schwer und gequält. Tauwetter kam vielleicht und Regen. Martin blieb stehen. Da oben saßen sie in warmen Räumen, lachten und sprachen. Eine andere Welt, hell und einladend war dort. Der Nebel legte sich um seine Gedanken wie bleischwere Arme. Martin wandte sich um und tappte gehorham den Weg zurück. Sofort wich der Nebel zur Seite. Der Wald öffnete sich wie ein Mantel und gab Martin frei. Der Nebel umflammerte nicht mehr die Gedanken. Frei und licht ging der Schritt bis

zu den Tannen. Dann bewegten sich die Flügel von selbst bis an den Baum vor dem Hotel. Musik wehte mit den Wolken von Tabak aus den beiden geöffneten Fenstern. Martin hob den Kopf und sah viele Menschen an. Fischen sitzen. Tanzen sie nicht? Nein. Und eben verklang die Musik. Eine gelübte klare Stimme sagte das nächste Stück an: „Zum Schluß einen Marsch...“

Das Licht über ihm schnitt Streifen und Biersche in den langsam näherrückenden Nebel. Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Abwandrundes Tief, abkühlende Temperaturen... Möglichkeit zu neuen Schneefällen... Jemand klatschte begeistert Beifall.

„Die Sitzung des Völkerbundes ist zu Ende. Das Ergebnis war eine Kompromißlösung...“

„Der englische Dampfer „Suffolk“ sendet im Kanal SDE-Rufe aus. Schlepper und Rettungsdampfer sind unterwegs...“

„In den Ostalpen ging eine schwere Lawine nieder...“

„Das Reichskabinett hat zwei neue Geleise verabschiedet.“

Blöcklich war die Welt ganz nahe herangerückt. Martin stand mitten in dieser Welt, in der ein Völkerbund tagte, ein Dampfer Silberfische ausstank und Geleise erlassen wurden. Die Stimme des Anführers galt dem Menschen da drin und dem hier draußen. Alles war selbstverständlich und klar. Martin gehörte doch dazu. Warum sollte der Anführer nicht auch den Namen Martin Könnbeck nennen? Donnerete die ferne Lawine, oder schrie ein Mensch um Hilfe?

(Fortsetzung folgt.)

durch. Endziel war unsere Stadt Nagold, wo die Gäste, nachdem sie eine Wanderung von Ebhausen nach Altensteig durchgeführt hatten, den Rest des Tages verbrachten.

Altensteig, 8. Mai. Mit dem Sommerfahrplan führt die Reichspost eine Kraftlinie von Simmersfeld nach Enzklösterle ein und verbindet damit wieder das Nagoldtal mit dem oberen Enztal und gleichzeitig mit der Autolinie Enzklösterle-Bildbad. Es wird ein zweimaliger Kurs täglich eingeführt. Der vorliegende Fahrplan hat allerdings noch keine glückliche Lösung gefunden. Man kann nach diesem wohl zweimal täglich von Altensteig nach Bildbad kommen, dort Aufenthalt nehmen und abends wieder nach Altensteig zurückfahren, man kann leider aber in umgekehrter Richtung von Bildbad oder Enzklösterle nicht nach Altensteig fahren, um hier Aufenthalt zu nehmen und wieder zurückfahren zu können, weil die Fahrzeiten ungünstig liegen.

Frendenstadt, 8. Mai. Mit Wirkung vom 1. Mai ab wurde auf Veranlassung des Württ. Innenministeriums in der Stadtverwaltung Freudenstadt eine Rechnungsprüfstelle eingerichtet und mit Bürgermeister Buntler (bisher in Dietersweiler) befehligt. Die Schaffung dieser neuen Stelle wurde vom Innenministerium für notwendig erachtet. Die Aufgaben der Rechnungsprüfstelle sind u. a.: Kaufende Überwachung sämtlicher Käufe der Gemeinde und ihrer Unternehmungen.

Forzheim, 8. Mai. Samstag früh ereignete sich auf der Würmbergerstraße ein Verkehrsunfall. Ein Motorrad mit Beiwagen, das aus der Richtung Würmberg kam, wurde an der Kurve bei der Einmündung des Heuweges aus der Fahrbahn getragen und überschlug sich. Der Fahrer sowie die beiden Mitfahrer wurden auf die Straße geschleudert. Zwei davon erlitten schwerere und einer leichtere Verletzungen.

Jede deutsche Familie wird Mitglied der NSV!

Der Sport vom Sonntag

„Fortuna“ wurde gestern klarer Gruppensieger

Zwei Ueberprüfungsergebnisse brachten dem Niederrheinmeister Fortuna Düsseldorf an diesem Sonntag einen überaus klaren Endsieg in der Gruppe III der Deutschen Fußball-Meisterschaft. Einmal kamen die Düsseldorf-Dorfer selbst zu einem ziemlich unerwarteten 2:0-Sieg beim württembergischen Meister VfB Stuttgart und zum anderen erlitt der Sachsemeister VfL G. Harta, der sich fünf Spiele lang ungeschlagen halten konnte, in seinem letzten Kampf ausgerechnet bei Vorwärts Ralswiek ein hohes 0:5. Schlappe Fortuna Düsseldorf ist nun mit 8:2 Punkten aus fünf Spielen ungeschlagener Gruppenieger Harta nimmt mit 6:6 Punkten den zweiten und der VfB Stuttgart mit 5:7 Zählern den dritten Platz ein. Fortuna hat nun noch ein Heimspiel gegen Gleiwitz ausgetragen, in dem die Rheinländer ihren Vorsprung sicher auf 10:2 Punkte ausdehnen dürften.

Fortuna Düsseldorf ist also ganz klarer Gruppensieger geworden. Nach den Leistungen die man von den Rheinländern am Sonntag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Rampfbahn gezeigt bekam, muß man sagen: mit vollem Recht. Keine andere Mannschaft war während der Gruppenspiele so beständig wie Fortuna, keine dürfte auch dem Können nach berufener sein. Teilnehmer der Gruppe III an der Vorkampfrunde zur „Deutschen“ zu sein.

Der Endspurt entschied

12 000 Zuschauer sahen in der Adolf-Hitler-Rampfbahn von Fortuna Düsseldorf in der ersten Halbzeit wirklich ausgezeichnete Leistungen. Die VfB-Verteidigung hatte große Mühe, um Tore des Gegners zu vermeiden. Nach dem Wechsel änderte sich das Bild. War vorher Düsseldorf stark im Angriff, so drängte jetzt die Stuttgarter Elf mit Macht. Da der Innensturm mit Koch-Schäfer-Schmann aber ziemlich ausfiel, konnten die zahlreichen Torgelegenheiten nicht ausgenutzt werden. In der letzten Viertelstunde setzte dann Fortuna zum erfolgreichen Endspurt an. Acht Minuten vor Schluss führte ein Straßstoß von Kobierlki zum 1:0 und fünf Minuten später schob der gleiche Spieler aus vollem Lauf das zweite Tor. Der verdiente Sieg der Düsseldorf...

dorfer wurde von den Zuschauern mit großem Beifall bedacht. Der VfB Stuttgart war nur die ersten 30 Minuten der zweiten Halbzeit in ausgezeichneter Fahrt.

Alles auf einen Blick

Fußball
Gruppenspiele zur Deutschen Fußball-Meisterschaft.
Gruppe I: Eintracht Frankfurt - Nord-Hessen 1:1. Gruppe II: Borussia Dortmund - VfL G. Harta 2:0. Gruppe III: Fortuna Düsseldorf - VfB Stuttgart 2:0. Gruppe IV: Hannover 96 - Alemannia Aachen 0:1. Gruppe V: VfL G. Harta - VfL G. Harta 1:4. Rückspiel: VfL G. Harta - VfL G. Harta 0:1.

Auftiegsrunde zur Gauliga: Gruppe I: Spvgg. Schramberg - Spvgg. Tübingen 3:0. Gruppe II: VfL G. Harta - VfL G. Harta 0:1.
Erste Hauptrunde zum Tschammerpokal: VfL G. Harta - VfL G. Harta 1:2. VfL G. Harta - VfL G. Harta 0:3. VfL G. Harta - VfL G. Harta 0:3. VfL G. Harta - VfL G. Harta 0:3.

Handball
Gruppenspiele zur Deutschen Handball-Meisterschaft.
Gruppe I: VfL G. Harta - VfL G. Harta 10:3. Gruppe II: VfL G. Harta - VfL G. Harta 10:3. Gruppe III: VfL G. Harta - VfL G. Harta 10:3. Gruppe IV: VfL G. Harta - VfL G. Harta 10:3.

Boxen
Punktspiele der Frauen: Umer Vf. 04 - Brenntner Stuttgart 1:0. VfL G. Harta - VfL G. Harta 1:1. VfL G. Harta - VfL G. Harta 1:1. VfL G. Harta - VfL G. Harta 1:1.

Großer Erfolg der Reichsanleihe

Endgültige Aufstockung auf 1600 Millionen RM. Bei Schluß der Zeichnung auf die 4 1/2-prozentigen Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1938, 2. Folge, wurde bereits mitgeteilt, daß die Mitglieder des Reichsanleihekonsortiums, um die bei ihnen gezeichneten Beträge zuteilen zu können, um Ueberlassung weiterer 450 Millionen RM. gebeten hatten. Da der dringende Wunsch um einen zusätzlichen Betrag auch von den Stellen, die vor Beginn der Zeichnung bereits 250 Millionen RM. fest übernommen hatten, an die Reichsbank herangetragen worden ist, sind auch ihnen noch 150 Millionen RM. zugeteilt worden. Das Gesamtergebnis der vorerwähnten Anleihe beläuft sich demnach auf 1600 Millionen RM. Die erforderliche Konsolidierung der kurzfristigen Verbindlichkeiten des Reiches hat damit wiederum einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht.

Arbeitsstaging der NS-Frauenchaft in Neuenbürg

Die NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk des Kreises Calw hielt für den Kreisabschnitt Neuenbürg eine Arbeitsstaging, die von allen Amtswalterinnen einschließlich Jellen- und Hochwarterinnen besucht war. Kreisfrauenchaftsleiterin Pan, Treutle eröffnete die Tagung. Dann sprachen die Kreisführerinnen Schwestern Johanna Delschläger-Hirsau über Schulungsarbeit in der NS-Frauenchaft, Frau Volkmann über das Wesen der Schlichtung in der NS-Frauenchaft und Frau Gerschütz-Schönbach über Gesang und Musik in der NS-Frauenchaft. Zum Schluß ergriff Kreisführer Frau Schilling das Wort und sprach über Volkstümlichkeit.

NS-Pressen Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. IV. 38: 3700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Moderne Sommerkleiderstoffe

aller Art in großer Auswahl

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Lichtspiele Bad.-Hof Calw

Heute Abend 8⁰⁰ Uhr
Gerhart Hauptmanns
Diebeskomödie
„Der Biberpelz“
zum Letztenmal.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Sonntags-Jungen

zeigen hocheifrig an

Bezirksnotar G. Harr und Frau Emma geb. Schmid

Calw, den 8. Mai 1938.
z. Zt. Kreiskrankenhaus

Todesanzeige

Seehingen, 8. Mai 1938

Tiefbetrubt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Ludwig Gehring

Mechger und Wirt zum „Röhle“

durch einen tragischen Unglücksfall unerwartet rasch im Alter von 74 Jahren aus unserer Mitte gerissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr

Dirndkleider Dirndstoffe

in überaus reicher Auswahl

Ruof Calw

Biergasse

Ein frischer Zaun- u. Lauben-Anstrich empfiehlt sich auch für Ihren Garten.

Buntel u. Farben hierfür liefert



Drogerie C. Bernsdorff

Am Mittwoch in Calw: Hotel Waldhorn v. morg. 9-19 Uhr abds

Ohne Messer Schönheitsfehler

entfernt schmerzlos Damenbart, Hauserhöhen, Muttermale, Leberflecken, Linien, Warzen, Pickel, Miteffer, Gesichtsröte, Kopfschuppen und alle Hautunreinigkeiten. Bistnenpflege. Radikalmittel für Sommerproppen, Spezialmittel f. Haar- ausfall, Falten, Runzeln,

schlaffe Haut, Miteffer verschwinden durch neues Verfahren unter Garantie.

Fußpflege: einfach, schnell und schmerzlos werden Sie sofort von Ihren Hühneraugen, Hornhaut, usw. befreit. Graue Haare sind weg ohne Farbe. Prospekt grat.

Frau D. Maier, Stuttgart-W., Silberbergstraße 125, Spezialist. f. Kosmetik.

Dankfagung

Calw, den 9. Mai 1938

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Joh. Georg Krauß

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir den Herren Ehrenträgern und allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Für die Hinterbliebenen:
Barbara Krauß

Amtliche Bekanntmachungen.

Bürgersteuer 1938

An die Arbeitgeber!

Alle Arbeitgeber, die an den Fälligkeitstagen Arbeitnehmer beschäftigen, haben die auf der 4. Seite der Steuerkarten dieser Arbeitnehmer angeforderte Bürgersteuer 1938 in den dort angegebenen Teilbeträgen bei der auf den Fälligkeitstag folgenden Lohnzahlung am Lohn einzubehalten. Die innerhalb eines Kalendermonats einbehaltenen Bürgersteuerbeiträge sind vom Arbeitgeber bis zum 5. des folgenden Kalendermonats an die gleichfalls auf Seite 4 der Steuerkarten bezeichnete Gemeindefasse abzuführen.

Werden die fälligen Bürgersteuerbeiträge nicht rechtzeitig abgeführt, so ist ein einmaliger Zuschlag (Säumniszuschlag) von 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrags verwirkt.

Die im Lohnabzugsverfahren erhobene Bürgersteuer für auswärtige Gemeinden (also bei allen nicht vom Steueramt Calw ausgestellten Steuerkarten 1938) ist nicht an die Stadtkasse Calw, sondern an die auf Seite 4 der Steuerkarte bezeichnete Gemeindefasse abzuführen.

Bei allen Zahlungen ist stets die Steuerart (Bürgersteuer 1938), der Monat für den der Steuerabzug erfolgte, die Zahl der Arbeitnehmer, denen die Steuer abgezogen wurde, sowie das den Arbeitgebern im Januar d. J. von der Stadtkasse mitgeteilte Buchungszeichen (Arbeitgeberkonto Nr.) anzugeben.

Abzüge für Porto usw. sind unzulässig.

Die ordnungsmäßige Einbehaltung und Abführung der Bürgersteuer wird durch besondere Außenkontrolle überwacht. Soweit die Bürgersteuer durch Einbehalten eines Lohnanteils zu entrichten ist, haftet der Arbeitgeber für die von ihm einbehaltenen Beträge und für deren ordnungsmäßige Abführung.

Kommt der Arbeitgeber seiner Verpflichtung zur Abführung der einbehaltenen Bürgersteuerbeiträge nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist nach, so hat er dies bis zum Ablauf der Frist der Gemeindebehörde, an die er die Abführung vorzunehmen hätte, anzuzeigen. Wenn der Arbeitgeber innerhalb der Frist weder die Steuer abführt noch die Anzeige erstattet, wird er wegen dieser Steuerzückbehaltung (Steuerhinterziehung) nach den Strafvorschriften der Reichsabgabenordnung bestraft.

Calw, den 6. Mai 1938.
Der Bürgermeister: G. H. n. e. r.

Fahrräder

in allen Preislagen
Auf Wunsch Ratenzahlung

Chr. Widmaier, Tel. 308



Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Es kann auch Brucheinkehlung entstehen. Fragen sie Ihren Arzt. Ein Unterleibsbruch ist nicht ein Riß in der Netzhaut, sondern stellt eine Bauchfelleinstülpung dar und ist besserungsfähig. Viele Bruchleidende haben sich mit Hilfe meiner Spezialausführung sogar geheilt. U. a. schreibt Herr Grann: „Teile Ihnen mit, daß mein doppelseitiger Leistenbruch trotz meines Alters von 62 Jahren durch das Tragen Ihrer Bandage voll kommen geheilt ist. Ich habe nichts gegen die Veröffentlichung des Dankschreibens, Friedrich Grann, Bauer, Kahlau, Kreis Mörnsingen Ostrp., den 1. Juni 1937.“ Weshalb wollen Sie sich weiter quälen? Kommen Sie zu mir. Sie werden überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt ohne starren Eisenbügel von RM. 15.— an. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen in: Calw, Mittwoch, 11. Mai von 2 bis 5 Uhr im Hotel Adler.

K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln Richard-Wagner-Straße 16

Korbwaren

von Facharbeitern sachmännlich hergestellt und von ersten Firmen bezogen, gut und billig bei

Reichert an der Brück

Zu verkaufen:
1 alterer Vodeofen mit Wanne
1 alterer Herd
1 Kaffeeröstmaschine
1 alterer Eiskonservator

Zu erfragen in der Geschäftsstelle da. Bl.

Mittwoch morgen 10 Uhr Versteigerung

im Lokal. Auskunft Schulstr. 1. Zur Versteigerung kommen: verschiedene Möbel, Betten und Haushaltsgegenstände.

J. A. Fr. Hennefarth,
Versteigerer für Kreis Calw

Für sofort oder später

Mädchen

auch Anfängerin, für kalte Küche und Büffet ebenso ein

Rochfräulein

für Stuttgart oder Heilbronn gesucht.

Angebote unter W. 3. 107 an die Geschäftsstelle da. Bl.

4 Maurer sowie 10 Hilfsarbeiter

sucht zum sofortigen Eintritt.

Fahrtgeld frei, Auslösung.

Karl Griesheimer, Bauunternehmung, Leonberg, Telefon 238

Beziehen Sie sich auf die „Schwarzwald-Wacht“

Muzkub

legt dem Verkauf aus

Johs. Pfommer, Emberg

